

Wilkenroth



...ein Dorf im demographischen Wandel

Inhaltsverzeichnis	5
Grußwort Landrat	7
Großwort Bürgermeister	8
Grußwort Vereinsvorsitzender	9
1. Einleitung	10
1.1 Anlass der Untersuchung und Studienprojekt	10
1.2 Untersuchungsmethodik und -ablauf	11
1.3 Projektbeteiligte und Dank	13
2. Analyse des Ortes Wilkenroth	14
2.1 Geschichte/ Siedlungsentwicklung	14
2.2 Naturräumliche und siedlungsstrukturelle Ausprägung	18
3. Sozialräumliche Analyse	20
3.1 Einwohnerentwicklung und Alterstruktur: Oberbergischer Kreis, Waldbröl und Wilkenroth	20
3.2 Auswertung der Altersstruktur in Wilkenroth auf der Grundlage der Fragebogenauswertung und den Angaben der Arbeitsgruppe	26
3.3 Haushalts- und Wohnsituation	29
3.4 Mobilität und Mobilitätsarten	31
3.5 Versorgung/ Öffentliche Einrichtungen	32
3.6 Arbeitsplätze und Gewerbebetriebe	33
3.7 Vereinsleben	33
3.8 Wohnwünsche und Wohnzufriedenheit	34
4. Bebauungsmöglichkeiten in Wilkenroth – planungsrechtliche Rahmenbedingungen und Baulücken	36
4.1 Baulandreserven	36
4.2 Wohnen zur Miete	37
5. Demographische Entwicklungsnotwendigkeiten und Entwicklungspotentiale	40
6. Maßnahmen und Handlungsbereiche	42
7. Anhang	46
8. Literaturhinweise	52
9. Abbildungsverzeichnis	54

1.1 Anlass der Untersuchung und Studienprojekt

Das Thema des demographischen Wandels beherrscht derzeit nahezu alle Planungsdebatten. Dabei ist der Tatbestand des demographischen Wandels schon lange bekannt und seine prognostizierten Auswirkungen sind nicht umkehrbar. Er beinhaltet die Abnahme der Bevölkerung und damit eine kontinuierliche Abnahme der Elterngeneration sowie die zunehmende Alterung der Gesellschaft mit einem in den nächsten Jahrzehnten sogar überdurchschnittlichen Anteil der über 60-Jährigen aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre.

Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung fordern zum Handeln auf und sind daher Gegenstand der aktuellen Politikfelder. Der Oberbergische Kreis (OBK) hat mit der Etablierung des Demographie-Forums eine Plattform für die fachliche Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit dieser Thematik geschaffen.

Auf dem Symposium „Demographischer Wandel und ländlicher Raum – städtebauliche, soziale und ökonomische Auswirkungen“ im Herbst 2006 an der Universität Siegen wurden Gespräche über mögliche Kooperationen zwischen der Universität und dem Demographie-Forum vereinbart. Als Ergebnis dieser in Gummersbach geführten Gespräche im Frühjahr 2007 wurde vereinbart, auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse des Demographie-Forums eine Gemeinde bzw. eine Dorfgemeinschaft auszuwählen, bei der im Rahmen eines Studienprojektes die demographische Entwicklung und deren städtebaulichen und sozialräumlichen Auswirkungen untersucht werden sollten.

Der demographische Wandel wird sich, weil keine homogenen Raumstrukturen vorliegen, sehr unterschiedlich in den verschiedenen Teilräumen des Oberbergischen Kreises auswirken. Umgekehrt werden die jeweiligen räumlichen und sozialen Ausgangslagen unterschiedlich auf die demographischen Veränderungen reagieren müssen. Waldbröl-Wilkenroth steht in diesem Sinne beispielhaft für den Raumstrukturtyp „Dorf“.

Das Dorf Waldbröl-Wilkenroth sollte im Zuge dieser Auseinandersetzung exemplarisch untersucht werden, um beispielhafte Analyseergebnisse und Handlungsansätze zu erhalten und diese für die weitere Sensibilisierung mit der Thematik des demographischen Wandels im Oberbergischen Kreis zu nutzen. Die demographische Ausgangssituation sollte bezüglich der Bevölkerungs- und Altersstruktur beschrieben, die Standpunkte der Bewohnerinnen und Bewohner zu den zu erwartenden Veränderungen dokumentiert sowie Handlungsansätze entwickelt werden.

Das Gemeinschaftsleben Wilkenroths, das nicht zuletzt durch die langjährigen Wettbewerbsteilnahmen am Landes- und Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewachsen ist, stellte eine günstige Voraussetzung für eine aktive Mitarbeit des Gemeinnützigen Vereins Wilkenroth e.V 1924 sowie der Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes dar.

Im Schwerpunkt sollte der Frage nachgegangen werden, wie Wilkenroth im Prozess des demographischen Wandels aufgestellt ist und welche Veränderungen hier zu erwarten sind. Es sollte skizziert werden, wie sich die derzeitige Bevölkerungs- und Altersstruktur im Dorf abbildet und welche Entwicklung bis 2020 unter Fortschreibung der heutigen Strukturen unter Zugrundlegung der Prognosen

für Waldbröl zu erwarten ist. In diesem Sinne sollte diskutiert werden, welche Probleme auf das Dorf zukommen werden und welche Handlungsansätze zum Umgang mit diesen Tendenzen entwickelt werden können.

Innerhalb der Regionen wird die Politik der Qualitätssicherung des Lebens- und Wohnumfeldes im Kontext des demographischen Wandels eine große Rolle spielen. Der Wettbewerb um „Quantitäten“ bei der Bevölkerungsentwicklung wird nur in einem Wettbewerb der „Qualitäten“ zu gewinnen sein. Neben der Wohnumfeldqualität wird auch die Qualität des Wohnungsangebotes nach Lage, Ausstattung oder Betriebskosten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Das vorrangige Ziel der Qualitätssicherung muss auf verschiedenen Ebenen erfolgen: Es geht um regionale und um örtlich angepasste Entwicklungsstrategien mit der Herausarbeitung spezifischer Handlungsebenen. Im ländlichen Raum bedeutet dies z. B. die Erstellung „ortsteilbezogener“ bzw. „dorfspezifischer“ Konzepte. Die Untersuchung von Wilkenroth soll hier als Beispiel dienen und zur Anwendung und Auseinandersetzung mit der Problematik in anderen ähnlich strukturierten Dörfern ermuntern.

Im Rahmen der Fächer „Planungsbezogene Soziologie“ und „Planungsprozesse“ sollten sich Studentinnen und Studenten der Universität Siegen (Fachbereich Architektur und Städtebau) mit der Thematik befassen und die Untersuchungen unter intensiver Begleitung durch die Lehrenden durchführen. Die Universität Siegen dankt dem Oberbergischen Kreis für die Unterstützung bei der Durchführung des Studienprojektes.

1.2 Untersuchungsmethodik und -ablauf

Mit der Bearbeitung des Studienprojektes war eine methodische Herangehensweise verbunden, bei der die spezielle ortsteilbezogene Situation bezüglich der Bevölkerungs-, Alters- und Haushaltsstruktur mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens erfasst werden sollte. Die hier gewonnenen hausbezogenen Erkenntnisse sollten Aussagen zur städtebaulich-räumlichen Abbildung dieser Strukturen ermöglichen. Zudem sollten in einer Befragung Meinungen und Wünsche zur Versorgung, zur Mobilität oder zur Wohnsituation ermittelt werden. In der nachfolgenden Auswertung sollten die hausbezogenen Ergebnisse interpretiert und in anonymisierter Form zusammenfassend dargestellt werden.

Die Fragebogenaktion sollte mit einer intensiven Unterstützung und Begleitung vor Ort durchgeführt werden, um auch einen entsprechend repräsentativen Rücklauf sicher-



Bürger beim Ausfüllen der Fragebögen

zustellen. Zudem sollte die Befragung unterstützt werden durch Diskussionsrunden mit ausgewählten Akteuren bzw. Akteursgruppen vor Ort, wie z. B. dem Seniorenkreis, dem Frauenkreis und dem Gemeinnützigen Verein Wilkenroth e.V. 1924.

Für die sozialräumliche Analyse wurde von der Universität Siegen ein spezieller Fragebogen für Wilkenroth entwickelt, der im Anhang beigefügt ist.

In den Fragebögen wurden folgende Fragekomplexe angesprochen:

- A. Wer wohnt wo im Haus oder in der Wohnung? (Unterscheidung nach Anzahl, Geschlecht und Altersgruppe der Bewohner)
- B. Wie wird in diesem Haus oder in dieser Wohnung gewohnt? (z. B. in Ein- oder Mehrpersonenhaushalten, mit Kindern, jungen Erwachsenen oder gemeinsam mit drei Generationen) Welche Beziehungen sind sonst noch im Dorf vorhanden? (z. B. verwandtschaftliche Beziehungen)
- C. Welche Gebäude- oder Wohnungsart wird bewohnt? (z. B. im Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhaus, in Eigentum oder zur Miete) Ebenso wurde nach dem Gebäudealter, der Wohndauer und den vorgenommenen Modernisierungsarbeiten gefragt.
- D. Wie sieht die bauliche Entwicklungsmöglichkeit in Wilkenroth aus? (d. h. gibt es Leerstände, wo werden Leerstände erwartet und wo bestehen Baulücken?)

Den Auftakt des Projektes bildete die Bürgerveranstaltung am 15. Mai 2007. Nach einer Begrüßung durch die Dorfgemeinschaft Wilkenroth und durch den Ersten Vorsitzenden des Gemeinnützigen Vereins Wilkenroth e.V. 1924 Bernd-Uwe Mach sowie einem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Waldbröl, Herrn Christoph Waffenschmidt, stellte Herr Uwe Stranz als Vertreter des Oberbergischen Kreises die zu erwartenden demographischen Veränderungen am Beispiel des Oberbergischen Kreises bis 2020 und die Arbeit des Demographie-Forums vor. Seitens der Universität Siegen wurde durch Frau Prof. Dr.-Ing. Hilde Schröteler-von Brandt thematisch in die Aufgabenstellung eingeführt und der Projektlauf vorgestellt. Im Anschluss wurden die anwesenden Bürgerinnen und Bürger direkt zur Mitarbeit und zum Ausfüllen der vorbereiteten Fragebögen für die Abfrage und Verortung der Bevölkerungs- und Altersstruktur sowie der individuellen Wohnstruktur und der sozialen Situation aufgefordert und beim Ausfüllen der Fragebögen von den Studierenden angeleitet.

In den folgenden Monaten wurde die Fragebogenaktion durch die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger und insbesondere des Gemeinnützigen Vereins sowie durch die Studierenden, z. B. beim monatlichen Treffen des Seniorenkreises, fortgeführt.

Insgesamt wurden bis Anfang September 2007 119 Fragebögen ausgefüllt. Durch die Fragebogenaktion erhielt die Studierendengruppe Angaben zu 219 der insgesamt 345 Einwohner (2006) Wilkenroths (63,5%). Durch die große Beteiligung konnte ein deutlich repräsentatives Ergebnis erreicht werden. Die in verschiedene Themenbereiche unterteilten Fragebögen wurden dabei nicht alle gleichmäßig bzw. vollständig beantwortet. Wurden bei den Fragen zur Bevölkerungs- und Altersstruktur (Fragebogen A) noch fast

1. Einleitung

alle Fragen beantwortet, so wurden bei den Fragebögen C bis D einige Fragen bzw. Antwortmöglichkeiten nicht ausgefüllt. Dies lag daran, dass einerseits im Ort die im Fragebogen vorgesehenen Möglichkeiten (z. B. zur Haushaltszusammensetzung/ Haushaltstyp 4) nicht vorhanden waren; andererseits waren aber im Nachgang der Beurteilung der Fragebogenkonzeption einige Fragen auch so formuliert, dass sie ohne Anleitung für Laien schwer zu verstehen waren und damit ein Ausfüllen erschwerten. In den ersten beiden Veranstaltungen wurden hier von den Studierenden Erläuterungen gegeben; bei den im Ort verteilten Fragebögen unterblieb dies.

Zu Beginn des WS 2007/08 wurde die Auswertung abgeschlossen und letzte Gespräche und Informationslücken bei einem Ortstermin bzw. Treffen des Gemeinnützigen Vereins am 9.1.2008 geschlossen. Die Fertigstellung der Dokumentation erfolgte im Februar/ März 2008. Die Endpräsentation fand im Mai 2008 statt.



Auftaktveranstaltung im Mai 2007

Als Ergebnis der gewählten Untersuchungsmethode lässt sich feststellen, dass die Fragebogenaktion dazu geeignet war, einen guten Einstieg in die Diskussion bzw. in die Thematik zu finden und zentrale Informationen zu erhalten. Die Dorfgemeinschaft hat durch die Verteilung und durch das persönliche Gespräch bei der Verteilung und Einsammlung der Fragebögen viele Menschen im Ort erreicht. Durch die hohe Beteiligung konnten die Strukturen tatsächlich sehr kleinteilig analysiert und bewertet werden.

In weiteren Gesprächen in Wilkenroth nach der Auswertungsphase der Fragebögen konnten zudem wichtige Daten und Informationen, die das ermittelte Bild über den gesamten Ort abrunden sollten, ergänzt werden. Damit konnten auch Aussagen zu Gebäuden getroffen werden, deren Bewohner sich nicht an der Fragebogenaktion beteiligt hatten.

Bei dieser Arbeitskreissitzung wurde deutlich, welche weitreichende und detaillierte Kenntnisse über den Ort vorhanden sind. Auch wenn diese Angaben mit der nötigen



Arbeitsitzung mit Vertretern des Gemeinnützigen Vereins

Vorsicht behandelt werden müssen, da sie nicht von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gebäude stammen, muss doch festgestellt werden, dass sich hiermit das aus den Befragungen gewonnene Bild abrunden ließ.

Methodisch konnte festgestellt werden, dass ein Vorgehen, welches sich auf einen Fragebogen stützt, nicht nur sinnvoll ist, um Informationen zu erhalten, sondern auch um die Menschen vor Ort zu informieren und zu aktivieren. In einem weiteren Schritt können dann die fehlenden Aussagen durch die speziellen Ortskenntnisse einzelner Bürgerinnen und Bürger ergänzt werden.

Bei der Frage der zu erwartenden Veränderungen im Zuge des demographischen Wandels wird es nicht darum gehen bis ins Kleinste genau die „Dorfwirklichkeit“ abzubilden. Gesicherte Prognosen sind zudem für solch kleine Zählräume nicht möglich. Bei der Untersuchung geht es um erste Einschätzungen einer Entwicklung, für die sich ein realer Raumbezug abbilden lässt. Es sollten ganz konkrete Fragen beantwortet werden: Gibt es Bereiche im Dorf, die besonders von einer Überalterung oder vom Leerstand betroffen



Arbeitsitzung mit Vertretern des Gemeinnützigen Vereins

sind? Welche Art der Haushaltstrukturen und Wohnformen finden sich im Dorf und unterscheiden sie sich räumlich in signifikanten Formen? Welche Versorgungsdefizite sind heute und für die Zukunft festzustellen? Wie ist das Dorf in sozialer und gemeinschaftlicher Hinsicht für die Bewältigung der Probleme aufgestellt?

Bei Dörfern der Größenordnung Wilkenroths und mit Akteuren vor Ort, die über eine gute Ortskenntnis sowie gute Nachbarschaftsbeziehungen verfügen, ist es durchaus möglich, die qualitativen Seiten des demographischen Wandels durch ein Zusammentragen des „Wissens“ vor Ort zu erfassen und so ein Bild über die Entwicklung der nächsten 10–15 Jahre zu erhalten.



Während der Auftaktveranstaltung im Mai 2007

1.3 Projektbeteiligte und Dank

An dem Projekt beteiligt waren die Studierenden:

Anika Adamek
 Dominik Hahn
 Jasmin Hormann
 Alexander Illg
 Lilia Keksel
 Karina Ludwig
 Thomas Mies
 Dagmar Neiszer
 Fabian Seibt
 Galina Strumberger

Danken möchten wir stellvertretend für Rat und Verwaltung der Stadt Waldbröl Herrn Bürgermeister Waffenschmidt und Frau Muñoz-Berz, Herrn Stranz und Herrn Niewöhner vom Oberbergischen Kreis und all den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die uns bei unserer Arbeit begleitet haben. Ein besonderer Dank gilt dem Gemeinnützigen Verein Wilkenroth e.V. 1924 und Herrn Bernd-Uwe Mach.

Siegen im Februar 2008

Projektleitung:

Univ. Prof. Dr.-Ing. Hilde Schröteler-von Brandt
 Dipl.-Ing. Gerrit Schwalbach

Layout:

Thomas Mies

5. Demographische Entwicklungsnotwendigkeiten und Entwicklungspotentiale

In den letzten Jahren zeichnete sich bei der Bevölkerungsentwicklung in Wilkenroth eine relativ stabile Situation ab mit leichten Schwankungen im Zuwachs bzw. in der Abnahme der Bevölkerung. Beim Einsetzen der günstigen Bevölkerungsprognosen für Waldbröl würde sich dies auch auf Wilkenroth auswirken, wenngleich realistischerweise die Zuwachsraten eher moderat ausfallen werden.

Bezüglich der Alterstruktur zeichnet sich in Wilkenroth ebenfalls eine günstige Entwicklung aus: Gegenüber der Stadt und dem Kreis ist der Anteil an Kinder und Jugendlichen im Schulalter sowie an Erwerbstätigen überdurchschnittlich groß. Die Einwohner im Rentenalter sind leicht unterdurchschnittlich gegenüber den Zahlen in der Stadt und im Kreis vertreten.

Unterrepräsentiert in Wilkenroth ist allerdings die Gruppe der jungen Erwachsenen (18-25 Jahre) in der Ausbildungsphase

Innerhalb des Dorfes zeichnen sich keine räumlichen Konzentrationen von älteren Bewohnern ab. Auffällig ist hingegen, dass die alte Dorfmitte auch der Schwerpunkt des Wohnens mit Kindern oder des Mehrgenerationenwohnens ist.

Für die Gesamtentwicklung wird somit deutlich, dass sich bezüglich der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Alterstruktur im Ort eine eher günstige Ausgangssituation im demographischen Wandel feststellen lässt. Da sich das kleine Dorf allerdings in allen Aktivitäten des Arbeitens, der Ausbildung und der Versorgung nach außen hin orientiert und die Entwicklung in Wilkenroth ebenfalls von den allgemeinen ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen in der Stadt Waldbröl und des Oberbergischen Kreis abhängt, muss die Gesamtentwick-

lung des Ortes in diesem Kontext gesehen werden. Die Auspendlerbeziehungen sind entsprechend groß und die Bewohnerschaft ist im Wesentlichen auf die individuelle Motorisierung angewiesen.

Für die Gesamtentwicklung und bei tendenziell eher abnehmender Gesamtbevölkerung wird die Qualität des Wohnstandortes mitentscheidend sein für die Frage eines Bevölkerungszuwachses bzw. der Attraktivität für die eigene Bewohnerschaft im Ort. Hier bietet das mehrfach ausgezeichnete „Dorf“ Wilkenroth mit seinem qualitätsvollen Natur- und Landschaftsraum und seiner dörflich identitätsstiftenden Siedlungs- und Baustruktur sowie den dorftypischen Grünstrukturen und Straßenräumen sehr günstige Voraussetzungen. Auch die gleichzeitig sorgsame und behutsame Integration neuer Baustrukturen im Ort sorgt für den Erhalt der Wohnqualität.

Das Dorf wird dabei in Zukunft im Wesentlichen aus einer „Eigenentwicklung“ heraus leben. Die baulichen Erweiterungsmöglichkeiten sind planungsrechtlich ausgeschöpft und das Bauen ist nur im Rahmen der Verdichtung nach § 34 BauGB möglich. Innerhalb der Baulücken sieht es allerdings recht günstig aus, wenn man von den 34 potentiellen Baulücken ausgeht. Diese Flächen sind jedoch nicht in einem Schub aktivierbar, da sie in großen Teilen als Reserveflächen für die Familien vorgehalten werden. Es wurde in der Untersuchung deutlich, dass hier tatsächliche diese Flächenbevorratung und das weitergeben an die nächste Generation auch so funktioniert. Damit bestehen günstige Voraussetzungen für den allgemeinen Generationswechsel im Gebäudebestand.

Die Gefahr einer Überalterung des Dorfes im demographischen Wandel kann zudem durch den engen Familienverbund, die verwandtschaftlichen Beziehungen und das

Zusammenleben mehrere Generationen in weiten Teilen im Ort entgegnet werden. Hierauf sollte der Ort auch in Zukunft ein Augenmerk legen. Rechtzeitige Kenntnisse über fehlende Nachfolgenutzungen oder Hilfen bei der Vermittlung von Häusern, Wohnungen oder Grundstücken könnten durch die gut funktionierenden informellen Netze in Wilkenroth gewährleistet werden.

Leerstand ist im Ort nahezu nicht vorhanden. Der Instandsetzungs- und Modernisierungsgrad ist nach den Ergebnissen der Befragung, den Gesprächen vor Ort und der augenscheinlichen Begutachtung hoch und damit der Ort hinsichtlich seiner Bausubstanz gut aufgestellt.

Die Arbeit des Gemeinnützigen Vereins Wilkenroth e.V. 1924 und der Dorfgemeinschaft mit ihren Aktivitäten für die Gestaltung und Pflege des Ortes, den Aktivitäten im Vereinsleben, insbesondere des Senioren- und Frauenkreises, und die angebotenen Dienste der Aktion „Wilkenrother helfen Wilkenrother“ sind hervorragend und nachahmenswert. Mit den Angeboten und dem Engagement des Vereins wird ein wichtiges Angebot geschaffen. Im Rahmen der Untersuchung konnte nicht festgestellt werden, ob Bewohner aus dieser regen Dorfgemeinschaft ausgegrenzt sind oder sich den Aktivitäten nicht anschließen wollen.

6. Maßnahmen und Handlungsbereiche

Vor dem Hintergrund der eher günstigen Ausgangsbedingungen im demographischen Wandel zeichnen sich nur wenige Handlungsfelder ab; im Wesentlichen geht es um eine Fortführung der Leistungen der Dorfgemeinschaft.

Dennoch sollen hier einige Handlungsfelder aufgezeigt werden, bei denen Verbesserungen erreicht werden können, um die Wohnqualität zu stärken und die Angebote für die Bewohner zu verbessern.

Versorgung

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in Wilkenroth nicht vorhanden, wird aber laut Befragung auch nicht als gravierendes Problem eingeschätzt. Durch die vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten mit dem eigenen PKW oder durch die aktive Mithilfe von Verwandten oder Nachbarn hat man sich mit dem Versorgungsdefizit abgefunden.

Die mobilen Versorgungseinrichtungen werden als Vorteil und als Ergänzung angesehen und insbesondere deren Bedeutung für die ältere Bewohnerschaft betont. Da hier seit dem letzten Jahr die mobile Lebensmittelversorgung nicht mehr existiert, sollten hier Gespräche mit anderen Anbietern geführt werden.

Vielleicht könnte auch zusätzlich eine Absprache mit anderen Anbietern wie Bäcker, Metzger, Gemüsehändler etc erfolgen, dass diese zu einer bestimmten Zeit einmal in der Woche den Ort anfahren und an einem zentralen Ort in Wilkenroth für ein bis zwei Stunden eine Art „Wochenmarkt“ installieren. So wäre zudem die Möglichkeit eines festen Treffpunktes für die Dorfbewohner gegeben. Um für ein solches Angebot die wirtschaftliche Basis zu verbes-

sern, könnten sich die Bewohner zusammenschließen und sich zu einer bestimmten Abnahmesumme verpflichten.

Als Beispiele könnten hier die Initiativen wie der „Nahversorgungsladen Schornsheim e.V.“ (Kreis Alzey Worms) oder die Einrichtung von Läden durch „Wirtschaftliche Vereine“ in der Verbandsgemeinde Kirn-Land dienen, wenn gleich sich diese auf feste Einrichtungen beziehen.

Junge Erwachsene

Um den Generationswechsel im Dorf und die Mischung der Altersgruppen sicherzustellen, sollten für die Kinder und Jugendlichen Angebote geschaffen werden, die diese an das Dorf binden. Der Ausbau von Spiel- und Bolzplatz oder der Dorfplatz sowie die Jugendhütte stellen hier gute Ansätze dar, die es gilt weiterzuentwickeln.

Die derzeit überproportional abwandernden jungen Erwachsenen sollte nach ihren Abwanderungsgründen befragt werden. Fehlende Ausbildungsplätze in Waldbröl und Umgebung müssten in gemeinsamen Anstrengungen geschaffen werden und können nicht im Dorf gelöst werden. Angebote an Wohnungen z. B. für „Wohnungseinsteiger“ und für junge Erwachsene, die aus dem Elternhaus ausziehen möchten, könnten auch im Ort gefunden werden, wenn sich hierfür eine Nachfrage abzeichnet.

Mit dieser Thematik sollte sich der Verein und die Dorfgemeinschaft in näherer Zukunft auseinander setzen.

Altwerden in Wilkenroth

Der ländliche Raum und die Dörfer mit den (noch) gut entwickelten sozialen Netzwerken bieten sich als Sozial- und Lebensraum für die ansässige Bevölkerung bis ins hohe Alter hinein an. Das Zusammenleben mit Kindern, Enkelkindern und Verwandtschaft nicht nur im eigenen Haus, sondern auch in räumlicher Nähe, die allgemein noch größere Bedeutung des familien- bzw. verwandtschaftlichen Wohnens im Dorf und die über die lange Wohndauer gepflegten nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Netzwerke bieten sehr gute Voraussetzungen für ein Altwerden im Dorf.

Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung müssen alterspezifische Anforderungen an öffentliche Infrastruktureinrichtungen und Servicedienstleistungen sowie an die private Wohnversorgung berücksichtigt werden.

Die Lebensphase „Alter“ dauert heute länger und stellt sich wesentlich differenzierter dar als in der Vergangenheit. Bei der Alltagsgestaltung spielen die Wohnung und das Wohnumfeld eine immer größere Rolle und die meisten Stunden des Tages werden in der Wohnung verbracht.

Die Architektursoziologin Renate Narten hat in ihren bundesweiten Untersuchungen festgestellt, dass 95 % der älteren Menschen in ganz normalen Wohnungen leben und dort auch wohnen bleiben möchten: „Nicht allein und nicht ins Heim“ lautet die Devise. Da zudem die meisten älteren Menschen über eine Wohnung verfügen, findet somit Alterung vor allem im Gebäudebestand statt.

Es herrscht vor allem der Wunsch nach selbständigem Wohnen im Alter vor oder doch wenigstens nach einem weitgehend selbst bestimmten Wohnen.

Bauliche Antworten sind also zuerst in den „normalen“ Wohn- und Lebensformen zu suchen. Die Wohnungsanpassung auf die Alterung der Bewohner stellt die vorrangige Aufgabe dar.

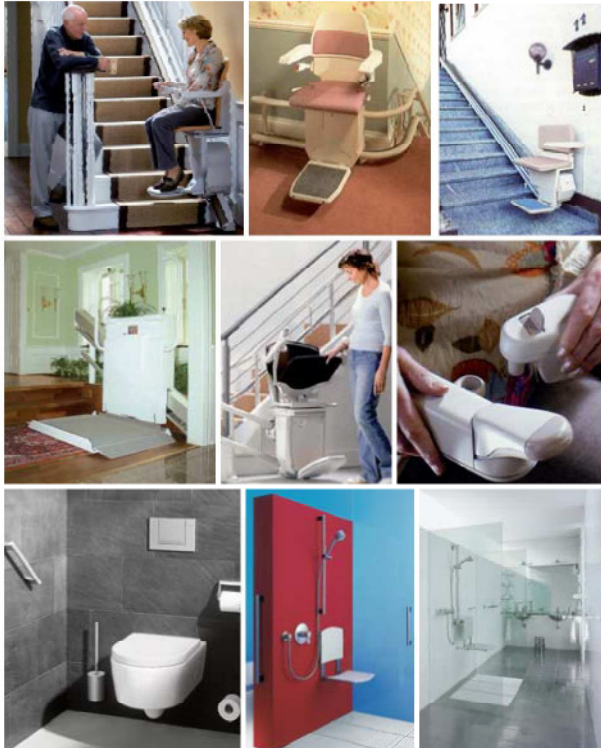


Abb. 24: Zusammenstellung von Möglichkeiten zum barrierefreien Ausbau einer Wohnung

Weiterhin sind Angebote erforderlich, die den erhöhten Pflegebedarf einer wachsenden Anzahl Hochbetagter oder demenzkranker Menschen befriedigt.

Neben der privat organisierten Pflege im Familienkreis oder durch privat bezahlte Pflegekräfte bleibt in der Regel nur die Alternative des Wegzugs in ein Altenheim.

Hier sollten vermehrt Konzepte berücksichtigt werden die ein Verbleiben in der gewohnten Umgebung des Dorfes ermöglichen.

In Wilkenroth lebten 2006 (LandesDatenBank NRW) 61 Personen (25 Männer und 36 Frauen) über 65 Jahre; davon 19 Hochbetagte über 80 Jahre.

Die Gruppe der Menschen von 50 bis 65 Jahren, die 2006 in Wilkenroth 62 Einwohner umfasste (29 Männer und 33 Frauen) wird nach 2020 ins Rentenalter vorgerückt sein.

In Wilkenroth leben von den alleinstehenden Rentnern noch viele im Familienkreis. Ältere Menschen, die noch zu zweit leben, wohnen zwar in einem eigenen Haushalt, haben aber oft familiäre Bindungen im Dorf.

Die Pflege und Versorgung älterer Menschen wird nach den Gesprächen vor Ort noch oft im Familienkreis mit pflegerisch ambulanter Unterstützung von außen geregelt.

Pflegeeinrichtungen, Altenheime und Betreutes Wohnen werden nicht direkt im Dorf, aber in den angrenzenden Ortschaften und in Waldbröl angeboten.

In den Gesprächen und bei der Befragung wurde vereinzelt der Wunsch nach Angeboten im Dorf z. B. auch nach Wohngruppen oder Wohngemeinschaften für ältere Menschen geäußert.

In der Verbandsgemeinde Rheinböllen wurde ein Projekt „Im Alter zu Hause leben“ gestartet, welches von Kreisverwaltung, privaten Trägern und einem Pool von Ehrenamtlichen durchgeführt wird und auch bei Pflegebedürftigkeit ein Verbleiben im gewohnten Lebensumfeld ermöglicht (siehe: *Demographischer Wandel – Chance für unsere Kommunen 2005*).